Nr. 84. 1904. Castrop, Mittwoch, den 11. Mai. 30. Jahrgang.

Die „Castroper Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und kostet mit dem Unterhaltungsblatt 40 Pfg. pro Monat frei ins Haus gebracht. Illustr. Blätter 50 Pfg.

Für die Redaktion verantwortlich H. Schmitz, Castrop.

Castroper Zeitung.

(Castroper Anzeiger.)

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Zugleich

Amtliches Organ für die Stadt Castrop und die Aemter Rauxel und Mengede.

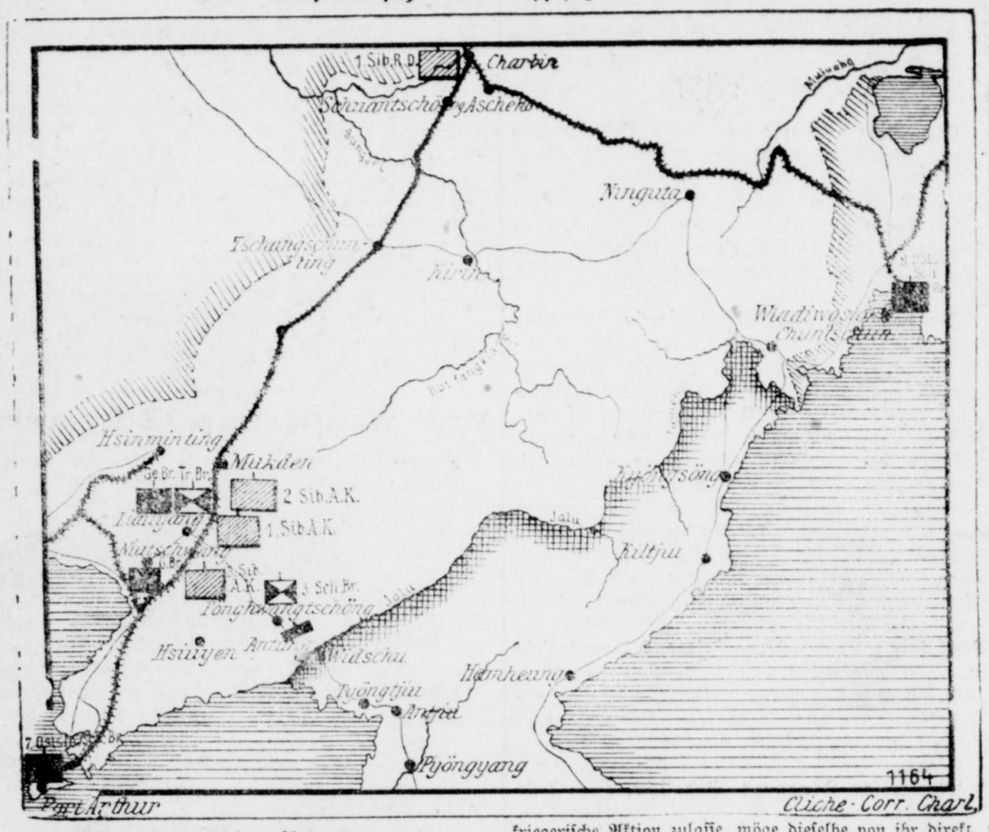
Insertions-Gebühren pro Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Reklamen pro Zeile 30 Pfg. — Größere Inserate werden bis nachmittags 4 Uhr vor der Ausgabe erbeten.

Druck und Verlag von Heinrich Schmitz, Castrop.

Telephon Nr. 120. (Verbunden mit „Volks-Zeitung", amtliches Organ für Sodingen, Börnig und Holthausen.) Telephon Nr. 120.

Alle amtl. Bekanntmachungen der Stadt Castrop sowie der Aemter Rauxel, Sodingen und Mengede erlangen durch Veröffentlichung in der „Castroper Zeitung bezw. „Volkszeitung"-Sodingen rechtsverbindliche Kraft.

Der Aufmarsch der russischen Truppen.



Der Krieg in Ostasien.

Nach dem amtlichen Berichte des russ. Oberbefehlshabers Kuropatkin über die Gefechte am Jalu beträgt der russ. Gesamtverlust 70 Stabs- und Oberoffiziere und 2324 Mann. Nach dem Berichte des japanischen Siegers Kuroki werden die russ. Verluste auf 2500—3000 Mann geschätzt. Inzwischen haben die Japaner Fönghwangtscheng ohne Kampf besetzen können, und es heißt, daß die Russen Niutschwang zu räumen anfangen. Die Forts sind geschleift worden, eine große Zahl Truppen ist bereits abmarschiert. Die ansässigen Fremden sind in großer Furcht, daß, wenn die Russen die Stadt verlassen und die Japaner nicht sofort einrücken, Räuber die Stadt plündern werden. Was Port Arthur betrifft, so ist es jetzt vollständig abgesperrt. Nicht nur wird es zu Lande und zu Wasser von den Japanern belagert, es ist ihm auch jeder telegraphische und Eisenbahnverkehr abgeschnitten. Der Gesamttonnengehalt der letzten 8 Sperrschiffe betrug über 17000 Tonnen. Die Besatzung belief sich auf 159 Mann, von denen 36 unversehrt zurückgekehrt sind. 18 Mann wurden verwundet, 15 getötet und 90 vermißt. In Mukden sind die Lebensmittel knapp und die Soldaten erhalten Bohnenkuchen zu essen.

Ueberzeugt, daß Japan im Kriege mit Rußland auf China rechne, mit welchem es zweifellos einen geheimen Vertrag abgeschlossen habe, rufen die „Nowosti" die europäische Diplomatie zur einmütigen Abwehr der allen in China interessierten Staaten drohenden Gefahr und zu solidarischen Maßnahmen behufs Lokalisierung des Krieges auf. Eine solche Maßnahme habe in der an die chinesische Regierung gerichteten Erklärung zu bestehen, daß die vereinigten Streitkräfte der europäischen Mächte, nicht etwa Abteilungen, sondern eine ganze Koalitions-Armee das chines. Territorium besetzen würden, falls die chines. Regierung irgend eine kriegerische Aktion zulasse, möge dieselbe von ihr direkt, ihren ungehorsamen Generalen oder ihren Untertanen ausgehen. Es handle sich um die Integrität aller europäischen Besitzungen im fernen Osten. Gleichmut in diesem Falle sei geradezu ein Verbrechen.

Wie Admiral Togo berichtet, sind die Verluste beim letzten Sperrversuche von Port Arthur viel größer gewesen als bei den beiden früheren. Das ungünstige stürmische Wetter kam den Russen sehr zu statten. Von 4 Schiffen ist nicht eine einzige Person gerettet worden.

Nach Niutschwang wird wohl auch Mukden aufgegeben werden müssen und werden die Russen sich nach Charbin zurückziehen müssen.

In Japan sind bei einer Siegesfeier 21 Personen im Gedränge umgekommen und 40 verletzt worden.

Vom Kriegsschauplatze gingen uns noch die folgenden teils ergänzenden Meldungen zu:

Söul, 9. Mai. Der japanische Konsul in Gensan telegraphiert, daß russische Truppen, deren Stärke nicht bekannt sei, mit berittenen Banditen aus der Mandschurei in einer beträchtlichen Entfernung oberhalb Widschus den Yalu überschritten und auf ihrem Vormarsch nach Südosten Tschangtschin, das etwa 100 Meilen westlich von Söngtschin liegt, besetzt haben.

Schanghaikwan, 9. Mai. Die Räumung Niutschwangs wird fortgesetzt. Die Russen versprachen, eine Nachhut zurückzulassen, die ausreichend sei, um eine Plünderung zu verhüten.

Mukden, 9. Mai. Weiterer Vormarsch der Japaner. (Tel.) (Russ. Tel.-Ag.) Japanische Patrouillen, welche Fönghuantscheng besetzten, zeigen sich in der Richtung auf Liaujang. Eine aus Infanterie und Kavallerie bestehende kleine japanische Abteilung besetzte Kuandianfian. Die Station Bafiandian ist von russischen Truppen besetzt.

Tokio, 10. Mai. Man glaubt hier, daß Port Arthur in etwa 2 Wochen fallen wird. Nach einer aus Liao-Yang eingetroffenen Meldung haben die in Port Arthur eingeschlossenen Russen bereits kurz vor der gänzlichen Einschließung von Port Arthur einen glücklich verlaufenen Versuch mit einem Ballon gemacht. Dieser Ballon ist glücklich bei Taschitzao, unweit von Liao-Yang gelandet.

London, 10. Mai. Der Standard meldet aus Schanghai: Nachrichten aus Peking zufolge errichten die Russen auf beiden Seiten des Liaoflusses Forts. Sie beabsichtigen augenblicklich, sich der chinesischen Bahn zu bemächtigen.

Petersburg, 10. Mai. General Sassulitsch meldet: Die Japaner nahmen am 6. Mai nach kurzem Kampfe Föngwang-tschöng. Unsere Truppen ziehen sich nach Haitscheng zurück.

Niutschwang, 10. Mai. (Reuter.) Die Russen beabsichtigen anscheinend, Niutschwang aufzugeben. Sämtliche Forts sind bereits geschleift, und das Gros der Truppen hat schon die Stadt verlassen.

Tokio, 9. Mai. Bei dem anläßlich der japanischen Siege gestern Abend veranstalteten Kundgebungen wurden 21 Personen getötet und etwa 40 verletzt. Die Getöteten sind meist Knaben, die in dem Gedränge erdrückt wurden oder ins Wasser fielen.

Tokio, 10. Mai. (Meld. des Reut. Bureaus.) Die offizielle Verlustliste der Japaner in der Schlacht am Jalu am 1. Mai beträgt: Von der Garde tot 1 Offizier, 20 Mann, verwundet 7 Offiziere, 122 Mann; von der 2. Division tot 1 Offizier, 84 Mann, verwundet 13 Offiziere, 305 Mann; von der 12 Division tot 3 Offiziere, 76 Mann, verwundet 5 Offiziere 263 Mann.

Aus japanischer Quelle kommt heute wieder eine Nachricht von dem zweiten Kriegsschauplatze, auf dessen jetzt näherrückende Bedeutung wir schon hingewiesen haben:

Soeul, 10. Mai. (Tel.) (Reuter.) Der japanische Konsul in Gensan telegraphiert, daß russische Truppen, deren Stärke nicht bekannt sei, mit berittenen Banditen aus der Mandschurei in beträchtlicher Entfernung oberhalb Widschus den Yalu überschritten und auf dem Vormarsch nach Südosten, Tschöngdschin, das etwa 100 Meilen westlich Söngtschin liegt, besetzten. — Es handelt sich hier anscheinend um das Wiederauftauchen des vor der Yaluschlacht gänzlich verschwundenen Kosakengeneral Mischtschenko, welcher durch eine kühne Schwenkung die Verbindung mit den von Wladiwostok an der Ostküste südlich marschierten Truppen herzustellen sucht, um so die Japaner im Rücken zu bedrohen. Die Kenntnis der hierzu verfügbaren Truppenstärke wäre allerdings zur Beurteilung des Versuchs von höchstem Belang. Die amtlichen „Geständnisse" Kuropatkins über die numerische Schwäche seiner Streitkräfte dürfen nicht ohne weiteres geglaubt werden. Auch Rußland versucht, den Gegner zu täuschen.



Admiral Skrydlow.

Admiral Skrydlow, bisher Kommandant der Schwarzmeerflotte, war bekanntlich nach dem Tode Makarows zum Kommandanten der Flotte von Port Arthur ernannt worden. Er soll kürzlich, nachdem er sich eingehende Instruktionen in Petersburg geholt hatte, nach dem Kriegsschauplatze abgefahren sein. Sein Ruf als Seeoffizier ist der denkbar beste; er soll erfahrener und umsichtiger — wohl vorsichtiger — sein, als sein unglücklicher Vorgänger.

Der Herero-Aufstand.

Berlin, 10. Mai. Oberst Leutwein meldet: Estorff nahm am 7. über Okaharni aufklärend bei Otjikuara Fühlung mit dem Feinde. Otjikuoko bleibt mit Bastards und 6. Kompagnie besetzt.

Windhuk, 10. Mai. Wie aus absolut sicherer Quelle gemeldet wird, hat sich Gouverneur Leutwein entschlossen, gleich nach Uebergabe der Geschäfte an den Generalleutnant v. Trotha, der am 7. Juli in Swakopmund eintrifft, nach Deutschland zu gehen. Viele alte Afrikander erblicken hierin eine erneute Gefahr für ganz Deutsch-Südwestafrika, da sein Fortgehen oder Rücktritt unbedingt den sofortigen Abfall aller bisher treugebliebenen Stämme, einschließlich derjenigen im Süden bedeuten würde. Die Truppen verlieren damit zugleich ihr unentbehrliches Treiber- und Wächter-Personal, das von uns vortrefflich bewaffnet ist. Es würde außerdem zu den schrecklichsten Mordtaten Veranlassung sein. Die Situation ist demgemäß sehr ernst. — Es gezieme sich, erst eine Bestätigung dieses sehr sicher auftretenden Gerüchts abzuwarten, ehe wir zu einem so schwerwiegenden Wechsel Stellung nehmen. Wundern würde es uns schließlich nicht, wenn der Gouverneur, der ohnehin so vielfach angefeindet wurde, die dem General v. Trotha erteilten umfassenden Vollmachten als persönliche Zurücksetzung aufgefaßt hätte, die ihm zum Abschied trieb. L.-A.

In **Trier** fanden umfangreiche ärztliche Untersuchungen der Mannschaften statt, welche sich zur Schutztruppe nach Deutsch-Südwestafrika meldeten. Es haben sich rund 400 Mann, auch solche des Beurlaubtenstandes gemeldet; es sollen von hier 150 Mann der Schutztruppe zugesandt werden und bereits am 10. Mai abreisen. Zum Stabe des Generalleutnants v. Trotha wurden der Hauptmann und Batteriechef des Trierschen Feldartillerieregiments Nr. 44 Thewalt, und Leutnant Schulz kommandiert. Hr. v. Trotha hat nach jeder Richtung hin vollste Selbständigkeit und Aktionsfreiheit in Südwestafrika; dem Kolonialamt untersteht er nicht.

Aus den Parlamenten.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 9. Mai 1904.

Der Reichstag hat Montag die Reichsfinanzreformvorlage in 3. Lesung angenommen. Dagegen stimmten die Freis. und die Soz. Schatzsekretär v. Stengel erklärte, die verbündeten Regierungen wären, trotz vieler Bedenken, gegen die Abänderung des Entwurfs der Vorlage, auch in der neuen Fassung zuzustimmen. Während die Abgg. Dr. Pachnicke (fr. Vgg.) und Müller-Sagan (fr. Vg.) behaupteten, daß der Reichstag neue Steuern vermeiden möchte und darum die Matrikularbeiträge beibehalten wolle, behaupteten die Abgg. v. Kardorff (Rp.) und Dr. Sattler (nl.) das gerade Gegenteil. — Es folgte die 3. Lesung des Etats. Abg. Bebel (Soz.) glaubt, daß Deutschland isoliert dastehe. Es habe durch seine Machtstellung den Neid und durch seine militärischen Rüstungen den Haß der Völker erregt und werde nicht mehr als Hort der Freiheit angesehen. Das Telegramm des Kaisers nach Petersburg „Rußlands Trauer ist Deutschlands Trauer" entspreche nicht der Stimmung des Volkes, das vielmehr mit Japan sympathisiert. Redner kommt dann auf den Herero-Aufstand zu sprechen, behauptet, daß die Weißen unmenschlich gehaust und dadurch den Aufstand verschuldet haben und erklärt, er wäre bereit, für einen annehmbaren Preis die Kolonieen zu verkaufen. Reichskanzler Graf Bülow erwiderte: der Kaiser habe nur der warmen Teilnahme an dem schweren Unglücksfall Rußlands Ausdruck gegeben. Wohl seien in Südwestafrika, unter dem Einfluß des Klimas auch Ausschreitungen vorgekommen, aber das seien nur Ausnahmen gewesen. Den Missionaren könne er nicht das Recht einräumen als Ankläger oder Richter aufzutreten. Der Reichskanzler rechtfertigt hierauf die Maßnahmen für Südwestafrika. Kolonialdirektor Dr. Stübel verliest 2 Telegramme Leutweins, in welchen die Vorwürfe wegen einer grausamen Kriegführung gegen die Hereros

Unter falscher Maske.

Roman von Ewald Rhein. 27

„Es tut mir leid," fuhr Mrs. Dalton fort, „denn Mr. St. Lawrence gefällt mir gar gut. Aber Du siehst, er muß keinen guten Ruf haben, und wir dürfen ihn nicht bei uns empfangen, wenn er sich als ein verdächtiger Charakter entpuppt."

„Ich glaube nicht ein Wort davon, Mama!" rief Berta aus, während das heiße Blut in ihre Wangen stieg. „Mr. St. Lawrence hat uns niemals Veranlassung gegeben, schlimm von ihm zu denken, und was wissen wir denn schließlich von Mr. Fancourt?"

„Aber, Berta!" rief Mrs. Dalton in höchster Bestürzung über diese verwegene Rede.

„Natürlich wissen wir, wer er ist; dies meinte ich auch nicht," sagte Berta. „Aber erst seit wenigen Monaten ist er als Lord Alphingtons Enkel anerkannt; wer kann uns sagen, was er früher war? Welches Leben hat er früher geführt? Es schien mir immer, als ob er es gerne vermeide, darüber zu sprechen."

„Meine liebe Berta, ich bin sehr überrascht, wirklich sehr überrascht," entgegnete Mrs. Dalton ärgerlich und schwang in heftiger Erregung ihren Fächer, um ihre Entrüstung abzukühlen. „Wir wissen, wer Mr. Fancourt ist; sein vergangenes Leben berührt uns nicht. Ich begreife nicht, wie Du eine so unzarte Anspielung machen konntest. Natürlich, wäre er nicht Lord Alphingtons Enkel, so wäre seine Bewerbung um Lena wahrhaft lächerlich gewesen; aber Mr. St. Lawrence nimmt keine soziale Stellung ein und Du mußt einsehen, daß wir keine Besuche empfangen dürfen, die Mr. Fancourt unangenehm sind."

„Ich glaube kaum, daß Mr. St. Lawrence Dich belästigen wird, Mama," versetzte Berta mit Bitterkeit. „Seit drei Wochen meidet er unser Haus."

„Höchstwahrscheinlich hat er erfahren, daß Mr. Fancourt häufig hier ist und fürchtet eine Begegnung mit ihm. Solltest Du ihn jemals irgendwo treffen, so wünsche ich sehr, Berta, daß Du ihn kühl und abstoßend behandelst; ich für meinen Teil werde ihm bei der ersten Gelegenheit zu verstehen geben, daß wir auf seinen weiteren Umgang verzichten."

„Mama, ich kann es nicht versprechen," sagte Berta, hoch errötend. „Ich glaube nichts gegen ihn, und er ist Mr. Douglas' bester Freund."

„Du tust sehr wohl daran, Mr. Douglas zu berücksichtigen," stimmte die kluge Mutter bei; „und in Deinem eigenen Hause kannst Du einladen, wen Du willst. Nebenbei bemerkt, meine Liebe, meinst Du nicht, es wäre nett, wenn Mr. Douglas dieses Haus übernähme, jetzt, da Lena im Begriff ist, sich zu verheiraten?" fuhr sie heiterer fort, ihren Fächer beiseite legend. „Ich habe die Absicht, mir im West-End einige Appartements zu mieten, damit ich näher in Magnus Square bin. Mr. Douglas' Einkommen ist nicht sehr bedeutend. Ich meine, ein Haus, wie dieses, müßte ihm gerade passen."

„Ich glaube nicht, daß Mr. Douglas überhaupt die Absicht hat, ein Haus zu kaufen, Mama," stotterte Berta in sichtlicher Verwirrung. „Mr. Douglas gedenkt von hier wegzugehen."

„Wegzugehen?" rief Mrs. Dalton in hellem Erstaunen. „Wegzugehen, ohne einen Antrag zu machen? Dies wäre doch nichts weniger als ehrenhaft, nachdem er Dir die ganze Zeit so viele Aufmerksamkeiten erwiesen. Ich fürchte, es ist allein Deine Schuld, Berta; Du hast Deine Karten schlecht gespielt."

„Ich habe überhaupt keine Karten gespielt, Mama," sagte Berta sehr entrüstet, aber fest entschlossen, tiefes Schweigen zu bewahren über Douglas' Brief.

„Er kann nicht so weggehen," entschied Mrs. Dalton nach kurzem Ueberlegen. „Es ist lächerlich. Ich werde ihn zum Diner einladen."

„Bitte, tu dies nicht, Mama," bat Berta. „Mr. Douglas und ich verstehen einander vollkommen, wenn Du darüber Dir Sorgen machst. Wir werden nie mehr als gute Freunde sein."

„O, wann wurde eine Mutter jemals so behandelt wie ich von meiner Tochter!" lamentierte Mrs. Dalton, ihr Battist-Taschentuch hervorziehend. „Tag und Nacht machte ich Pläne, wie eine gute Versorgung für Dich zu erreichen wäre, und nun erklärst Du mir kurzweg, Ihr würdet einander nie mehr sein, als Freunde! Es ist genug, um einen zur Verzweiflung zu treiben! Ich bin überzeugt, wärest Du nicht so zurückhaltend gewesen, so würde er gesprochen haben. Und auf was wartest Du denn eigentlich? Es ist sehr unwahrscheinlich, daß sich eine so glänzende Partie für Dich findet, wie für Deine Schwester. Unsere neuen Konnektionen machen es unstatthaft für Dich, noch fernerhin Unterricht zu erteilen, was soll aus Dir werden? Und alles hätte sich so glücklich fügen können!" Mrs. Dalton zerfloß in Tränen, als sie das gänzliche Scheitern ihres Planes bedachte.

Berta stand bleich und schweigsam daneben; sie fühlte sich fast schuldbewußt, aber sie dachte nicht daran, nachzugeben. „Sei nicht ängstlich wegen meiner Zukunft, Mama," sagte sie endlich. „Es tut mir leid, daß ich Deine Wünsche nicht erfüllen kann, aber ich werde Dir nicht zur Last fallen. Als wir im Frühling in Netherwood waren, machten mir Sir Stephan und Lady Langley den Vorschlag, für immer als ihre Tochter bei ihnen zu bleiben. Ich lehnte ab, weil ich glaubte, Du würdest mich nicht gut entbehren können. Doch Sir Stephan wollte meine Weigerung nicht annehmen und sprach davon, im Spätherbst um Deine Einwilligung zu bitten."

Mrs. Dalton trocknete ihre Tränen, ihre Miene erhellte sich. „Weit lieber hätte ich Dich sogleich an der Seite eines Gatten gesehen," sagte sie seufzend; „aber Sir Stephan und Lady Langley bewegen sich in der besten Gesellschaft, vielleicht bietet sich Dir eine andere Gelegenheit, wenn Du nur Deine kindischen, romantischen Ideen aufgibst."

Berta erwiderte nichts. Es war ihr sehnlichster Wunsch, dieses Thema abzubrechen, und sie suchte die Aufmerksamkeit ihrer Mutter auf die Arbeit zu lenken, welche sie für Lena angefertigt. Ihre List gelang, denn wieder einmal von diesem wichtigsten aller Gegenstände, Lenas Ausstattung, in Anspruch genommen, vergaß Mrs. Dalton für den Augenblick ihre Enttäuschung in Douglas, sowie ihre feindlichen Absichten gegen St. Lawrence.

* * *

St. Lawrence saß vor seiner Staffelei. Die „Lichtung in einem amerikanischen Urwald" hatte in der letzten Zeit nur sehr geringe Fortschritte gemacht, obschon der junge Künstler weit mehr Zeit in seinem Atelier verbrachte, als während der heißen Sommermonate. Den Pinsel in der Hand, saß er oft stundenlang in tiefe Träumereien versunken, ohne einen Strich zu machen; dann suchte er sich mit Gewalt herauszureißen und malte eine kleine Weile mit vollem Eifer darauf los. Aber nur sehr selten war er von seiner Arbeit befriedigt und mit einer Art geringschätzigem Lächeln über seine eigene Ungeschicklichkeit wischte er gar oft das Werk eines ganzen Morgens wieder aus.

„Es geht nicht mehr; ich glaube, ich habe es verlernt, den Pinsel anzusetzen," sagte er vor sich hin, nach dem wiederholten vergeblichen Versuch, eine angefangene Baumgruppe zu vollenden. „Ich muß weg von hier, ich halte es nicht länger aus. Wenn irgend etwas entdeckt werden sollte, so wird man mich davon benachrichtigen. Welch ein Tor war ich, immer noch in ihrer Nähe zu verweilen, da ich doch wußte, daß Douglas sie liebte! O Berta, mein süßer Liebling! Kein anderes weibliches Wesen in der ganzen weiten Welt kann mir jemals sein, was Du mir gewesen wärest, kann ich es jemals ertragen, Deine sanften Augen liebend auf einem andern ruhen zu sehen, Deine teure Stimme einen andern bei dem Namen des Gatten zu rufen hören? O, welch ein Tor war ich! Ich vertraute meiner eigenen Stärke, und ich bin schwach wie ein Kind! Ich darf sie nie wiedersehen; und doch wie leer, wie öde wird die Welt mir scheinen ohne sie, ohne meine geliebte Berta!"

Mit einem tiefen, schmerzlichen Seufzer, der fast einem Stöhnen glich, legte er den Kopf auf die Rücklehne seines Stuhles und barg das Gesicht in beiden Händen.

Seine Liebe zu Berta war keine flüchtige, rasch vorübergehende Neigung, sondern sie hatte mit Achtung und Ehrerbietung begonnen und vollen Besitz von seinem Herzen ergriffen, ehe er sich dessen nur selbst bewußt gewesen. Keinen Augenblick jedoch hatte er daran gedacht, gleichzeitig mit seinem Freunde in die Schranken zu treten. Douglas hatte ihm vertraut und lieber hätte er sein Herz aus der Brust gerissen, als daß er an dem Freunde zum Verräter geworden wäre und diesem den Preis streitig zu machen gesucht hätte.

Er war seiner Zeit mit schwerbekümmertem Herzen in London angekommen und hatte sich anfangs sehr verlassen und einsam gefühlt. Und damals hatte Douglas sich ihm freundlich genähert und St. Lawrence war nicht der Mann, das Vertrauen, das man in ihn gesetzt, zu mißbrauchen. Er konnte leiden, sein tiefes Gemüt machte ihn sehr empfänglich für schmerzliche Gefühle, aber niemals würde er sich einer unehrenhaften Handlung schuldig machen. Nach einer Weile erhob er sich und legte Pinsel und Palette beiseite.

117.18

richtiggestellt werden. Ein Befehl, keine Gefangenen zu machen, sei nicht erteilt worden, Vergewaltigungen von Hererofrauen nicht vorgekommen. Die Hereros verdienten eine exemplarische Strafe. Abg. Stadthagen (Soz.) behauptet, die Verhandlung des Gesetzes über den Kontraktbruch ländlicher Arbeiter im preuß. Landtag, sei ungesetzlich, da das Gesetz vor den Reichstag gehöre. Die Abgg. Genny (Rp.) und Dr. Arendt (Rp.) warfen dem Abg. Bebel Sympathieen mit den Feinden Deutschlands vor. Es folgte die Spezialdebatte. Abg. Dr. Semler (nl.) verlangte, daß die Regierung die Ausweisung eines Deutschen aus Sibirien rückgängig zu machen suche, die erfolgt sei, weil der Deutsche einen ihm unbekannten russ. Großfürsten nicht begrüßt habe. Staatssekretär des Auswärtigen v. Richthofen sagte zu. Der Etat des Reichskanzlers wurde bewilligt. Ebenso der Etat des Auswärtigen und nach kurzer Debatte auch der Kolonialetat.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 9. Mai 1904.

Das Abgeordnetenhaus überwies nach kurzer Debatte, an welcher sich die Abgg. Kursch (Z.), Röchling (nl.), Dr. Brandt (nl.), Roeren (Z.), Kassel (fr. Vg.), Dr. Bachem (Z) und Dr. Beumer (nl.) beteiligten, die Vorlage betr. die Errichtung eines Oberlandesgerichts in Düsseldorf, einer Kommission von 14 Mitgliedern. Allgemein wurde die Notwendigkeit einer Aenderung anerkannt. Justizminister Dr. Schönstedt betonte, daß eine Teilung der Rheinprovinz durchaus nicht beabsichtigt sei.

Das **Herrenhaus** erledigte Montag zunächst eine Anzahl formeller Geschäfte und Petitionen. Es folgte die Interpellation des Oberbürgermeisters Becker-Köln betr. Ausführung des Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetzes. Landwirtschaftsminister v. Podbielski erwiderte, die Regierung habe beschlossen z. Z. von einer Aenderung abzusehen. Mehrere Oberbürgermeister nahmen an einer hierauf folgenden Besprechung der Interpellation teil.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

— Die deutsche Regierung verständigte offiziell die bulgarische Regierung, daß sie die Einwilligung zur **Errichtung einer diplomatischen Agentur** in Berlin **erteile.**

— **Ein Reichsverband gegen die Sozialdemokratie** soll nun doch Tatsache werden. Die konstituierende Generalversammlung des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie soll am Montag Nachmittag zu Berlin stattfinden. Ueber den Zweck dieser Gründung läßt sich der Entwurf der Satzungen wie folgt aus: „Der Reichsverband gegen die Sozialdemokratie hat die Bestimmung, alle in Treue zu Kaiser und Reich stehenden Deutschen ohne Unterschied ihrer religiösen, politischen Stellung zum Kampfe gegen die antimonarchischen und revolutionären Bestrebungen der Sozialdemokratie zu einigen. Der Sitz des Reichsverbandes ist Berlin. Der Jahresbeitrag soll mindestens eine Mark betragen. Für einzelne Länder, Provinzen und Bezirke sollen „Verbandsdelegierte" bestellt werden, deren hauptsächlichste Tätigkeit auf propagandistischem Gebiete liegen soll. — Wir befürchten, daß die Sache ausläuft, wie das Hornberger Schießen.

— **Ein Gesetzentwurf auf Erhöhung des Grundkapitals** der Seehandlung und ein Gesetzentwurf auf Erweiterung des Hafens Ruhrort sind dem Abgeordnetenhause zugegangen. Letzterer Entwurf fordert für den angegebenen Zweck außer den bereits bewilligten 7 Millionen eine Summe von 6 900 000 Mk.

— **Die Beisetzung v. Lenbachs** hat Sonntag stattgefunden und war eine imposante Kundgebung. Am Grabe wurden zahllose Kränze niedergelegt, so u. a. vom preußischen Gesandten v. Pourtales namens des Kaisers, von allen Künstlervereinigungen Münchens, von Prof. Mayerheim für die Berliner Kunstakademie, von Prof. Beckmann (Berlin) für die Große Berliner Kunstausstellung und dem Verein Berliner Künstler, von Generalkonsul Wörmann als Vertreter der Vereinigten Staaten von Nordamerika, ferner für die Künstlerkorporationen und Kunstinstitute aus Dresden, Karlsruhe und anderen Orten. Im Auftrage des Reichskanzlers wurde am Sarge ein Kranz aus Lorbeer und Eichenblättern niedergelegt mit der Inschrift: „Dem größten Meister, Graf und Gräfin v. Bülow."

— **„Wir glauben nicht an den Bebelschen „Jungbrunnen"**, so schreibt das sozialdemokratische „Volksblatt für Anhalt" in einer Besprechung der sozialdemokratischen Niederlage bei der Ersatzwahl in Altenburg. Das Blatt giebt zu, daß bei dieser Ersatzwahl von den Sozialdemokraten etwa 600 Stimmen „ersichtlich an die Gegner abgegeben sind." Dieser Verlust sei „den Waffen zu verdanken, die unser Dresdener Parteitag den Gegnern in die Hand drückte." In weitesten Parteikreisen bestehe die Absicht, mit demjenigen, der es wagen sollte, auf dem nächsten Parteitag in Bremen wieder einen ungehörigen Ton anzuschlagen, einen sehr ernsten Ton zu reden. Wenn die Niederlage in Altenburg auch schon in diesem Sinne wirke, so könne sie der sozialdemokratischen Partei nach dem Verlust des Mandats für Zschopau-Marienberg „eine sehr heilsame Lehre werden." Auch die sozialdemokratische „Volkswacht" in Breslau erklärt, sie könne die Ueberzeugung nicht abweisen, daß die Werbekraft der sozialdemokratischen Partei vorübergehend geschädigt worden ist durch den Streit und Zank in und nach Dresden.

Ausland.

Frankreich. In den Gemeinderats-Stichwahlen haben die Republikaner 16 Mandate gewonnen, so daß die Mehrheit im Pariser Gemeinderat eine regierungsfreundliche sein wird. Der Gemeinderat setzt sich aus 43 Ministeriellen und 37 Antiministeriellen zusammen.

Türkei. Die „Köln. Ztg." meldet aus Sofia, daß zwischen der türkischen und der bulgarischen Regierung jetzt dank den Bemühungen des Großveziers und des Gesandten Natschowitsch auch in der Frage der Heimbringung von 35 000 Flüchtlingen ein vollständiges Einvernehmen herbeigeführt worden ist. Sie wird auf 8 Grenzstationen erfolgen, wohin die Flüchtlinge durch die bulgarischen Behörden gebracht werden. Die Zahl der Uebertretenden soll an einer Station 500 täglich überschreiten. An der Grenze werden sie von den türkischen Behörden in Empfang genommen werden, die jedem Flüchtling eine ausreichende Verpflegung von 1 Pfund türkisch (18 Mark) in bar zur Verfügung stellen. Unter der Aufsicht der türkischen Behörden werden sie dann nach ihren Heimatsorten gebracht werden, wo eine besondere Kommission an Ort und Stelle ihre Wiedereinsetzung in die Wege leitet. Man ist in Sofia mit diesem Gange der Ereignisse sehr zufrieden. Von den Banden, die in Mazedonien noch ihr Wesen treiben, nimmt man an, daß sie von den Türken vernichtet werden, wenn sie nicht in allerkürzester Zeit die Waffen niederlegen. Auf eine Unterstützung von Bulgarien haben sie nicht mehr zu rechnen. Der Rückhalt, den sie bisher im Fürstentum hatten, fällt nunmehr weg.

Serbien. In der Markuskirche auf dem alten Friedhofe in Belgrad, wo der König Alexander und die Königin Draga ruhen, fand Sonntag Vormittag aus Anlaß des Festes des Kirchenpatrons ein von dem Metropoliten zelebriertes Hochamt statt, welchem auch der König beiwohnte.

Lokales und Provinzielles.

Castrop, den 11. Mai 1904.

* **Kgl. Preußische Klassenlotterie.** In der fortgesetzten Ziehung fielen 10 000 Mk. auf Nr. 48 225; 5000 Mk. auf Nr. 22 168 31 630 49 424 130 215 216 447; 3000 Mk. auf Nr. 823 1926 2607 4950 6239 9111 11 236 12 715 19 469 33 582 39 519 45 949 50 490 55 361 56 121 60 352 68 268 69 378 74 433 74 492 74 527 78 311 82 708 94 228 97 609 97 670 103 211 120 807 125 560 127 611 133 101 139 492 139 531 142 737 143 057 160 122 162 537 166 541 168 135 170 308 180 298 183 252 189 443 202 412 202 676 203 601 212 888 213 494 214 507 221 718.

* **Die Zeit der Baumblüte.** Im Frühling knospt Baum und Strauch. Wenn im April der erste warme Regen, der sogenannte Blütenbringer, niedergegangen, dann fangen die Bäume an, in den Saft zu gehen und Knospen anzusetzen. Voll und stark quellen an den Zweigen die Blätter hervor und lugen mit ihrem jungen Grün zwischen den brechenden Knospen heraus. Nach wenigen Tagen schon steht dann der Baum in seinem jungen Blätterschmucke prächtig da. Aber nun beginnt erst das Blühen. Die Linde setzt ihre scharfduftenden Dolden an, die Akazie bringt ihre traubenförmigen weißgelben Blüten, wilde und Edelkastanien, sowie der Nußbaum lassen ihre himmelekerzenähnlichen Blüten emporstreben und erfüllen damit den Ozon der Luft mit einem feinen aromatischen Geruch. Ihm gesellt sich die blaßrote Blüte des Apfels, diejenige der Birne, des Pfirsichs, der Aprikose und der Pflaume zu und wenn wir in der Zeit der Baumblüte in einen Obstgarten treten, dann bleibt das entzückte Auge an den bunten Farben der verschiedenen Blüten hängen, dazu gesellt sich der aromatische Duft, den sie allesamt ausströmen. Einen schönen Anblick bietet die Baumblüte der Aepfel. Ueber und über in einen blaßroten Mantel scheinen die Zweige gehüllt zu sein und drüber, gleichwie mit einem weißen Seim übergossen, zittert der Tau. Ein ähnliches Bild geben die Birnbäume in ihrer Blüte, nur daß hier diese ein zartes, feines Gelb besitzt. Es ist ein in der Tat unvergleichlicher Anblick, eine gutgehaltene Baumschule im Mai in vollstem Blütenschmucke prangen zu sehen. Keines Malers Pinsel wird je in der Lage sein, diesen bunten Farbenschimmer in seiner Reinheit und Feinheit auf die Leinwand zaubern zu können. Schon die feine Abwechselung der Farben bietet dem Auge große Reize und wem in diesen Tagen Gelegenheit gegeben ist, auf einige Tage aus der Stadt gehen und sich die Baumblüte betrachten zu können, der wird dafür mehr Lohn empfangen, als er vielleicht glaubt. Ueber der Natur liegt in der Zeit der Baumblüte ein erhabener Zauber. Es ist das göttliche Erwachen nach dem langen Winterschlafe. Siegreich ist der Frühling in seine Herrschaft getreten und die Baumblüte verkündet den Siegestriumpf, den er über den harten Winter feiert.

* Die Gütergemeinschaft schlossen u. a. aus: Eheleute Schreinermstr. Heinr. Kemna und Lina geb. Hülsmann von hier, Eheleute Wirt Heinr. Vierhaus und Antonie geb. Schulte, Graf Schwerin.

):(**Silberne Hochzeitsfeier.** Am morgigen Tage begehen die Eheleute Knappschaftsältester Karl Dunker zu Castrop, Zeche Graf Schwerin, im Kreise ihrer Familie das Fest der silbernen Hochzeit. Möge es dem Jubelpaare vergönnt sein, in bisheriger körperlicher Frische und Gesundheit dermaleinst das Fest der „Goldenen" feiern zu können.

* **Schwerer Diebstahl.** Dem Tiefbauunternehmer Herrn Kruse hierselbst wurde wahrscheinlich nach und nach Blei im Gesamtgewicht von 5 Zentnern entwendet. Der oder die Diebe haben das Blei dann nach Dortmund geschafft und bei einem Althändler „verulkt". Der Polizei gelang es, die gestohlenen Bleiblöcke ausfindig zu machen und benachrichtete dieselbe den rechtmäßigen Besitzer.

* **Berichtigend** teilen wir mit, daß bei dem internierten verdächtigen Fr. Holz die Krankheit noch nicht zum Ausbruch gekommen ist. Der uns die gegenteilige Nachricht übermittelnde Korrespondent hat sich bisher stets als zuverlässig erwiesen, weshalb wir gar keinen Grund hatten, die Richtigkeit der gemachten Angaben zu bezweifeln. — Um einer Ansteckungsgefahr vorzubeugen, sind die Insassen des hiesigen Amtsgerichtsgefängnisses sämtlich geimpft worden.

* **Ein Bombardement** mit leeren Selterswasser-Flaschen eröffnete gestern Nachmittag ein betrunkener Mann im Bereiche der Stadt auf eine Schaar Kinder. Die Polizei machte dem gefährlichen Sport ein Ende und führte den Mann ab. — Ein in einer hiesigen Wirtschaft angestellter sogen. „Verwalter" trieb sich in betrunkenem Zustande skandalierend herum und mußte derselbe eingesperrt werden.

* **Die vom Castroper Bürger-Verein** ins Leben gerufene Müllabfuhr erfreut sich einer steigenden Beliebtheit bei den Interessenten, wie die zahlreichen nachträglichen Anmeldungen beweisen. Eine derartige nützliche Einrichtung verdient die Unterstützung der gesamten Bürgerschaft, da bei der herannahenden heißen Jahreszeit die wochenlang hinter den Häusern lagernden Müll- und Komposthaufen durch ihre Ausdünstungen die schlimmsten Krankheitserreger sind, abgesehen von dem gerade nicht schönen Anblick, den die aufgespeicherten Abfälle gewähren. Die Abfuhr findet jeden Montag und Donnerstag, von morgens 7 Uhr an statt. Es wäre sehr erwünscht, wenn von den Hausvorständen unter allen Umständen darauf hingewirkt würde, daß die Müllkästen zur angegebenen Zeit auch herausgesetzt werden. Da das Unternehmen noch zu neu ist, wird vielfach daran vergessen, weshalb an dieser Stelle nochmals darauf hingewiesen wird. — Wie aus dem Annoncenteil ersichtlich, findet die nächste Abfuhr des Himmelfahrtstages wegen am Freitag Morgen statt.

* **Marianische Jünglings-Sodalität.** Am Feste Christi Himmelfahrt versammeln sich die Mitglieder der Sodalität in der St. Rochuskapelle zur Beiwohnung der um 3½ Uhr beginnenden Andacht mit Predigt. Nachher ist Versammlung mit Vortrag eines auswärtigen Herrn im Gesellenhause. Nach Erledigung einiger wichtigen zur Tagesordnung stehenden Punkte tritt die Fidelitas in ihre Rechte.

* **Frei-Konzert** findet am morgigen Feiertage im Restaurant „Reichsadler" (Inh. Th. Sinder) hierselbst statt. Von 11—1 Uhr früh ist Matinee.

* **Auf zum Dingertal!** Wie alljährlich, veranstaltet Herr Wirt Erlenbauer in seinen schönen Gartenanlagen am Himmelfahrts-Feste ein großes Konzert mit nachfolgendem Tanz.

* **Amt Rauxel.** Mit dem Neubau des neuen Amtsgebäudes wird nun bald begonnen. Nachdem die Maurer-, Zimmerer- und Dachdeckerarbeiter schon ausgeschrieben wurden, sollen nunmehr die Ausschachtungsarbeiten vergeben werden. Angebote sind laut Inserat in der heutigen Nummer bis zum 14. dss. Mts. dem Amte Rauxel einzureichen.

* **Castrop-Schwerin.** Wie in den vorhergehenden Jahren konzertiert am Feste Christi Himmelfahrt in dem Lokale des „Lindenhof" (Inh. Herr Rienhof) die rühmlichst bekannte Kapelle des Herrn Merkert-Dortmund. Die Veranstaltung des vielen Genuß versprechenden Festes geht von dem Gesangverein „Teutonia" aus, der durch reichliche Liederspenden die Pausen ausfüllen wird. Bei günstiger Witterung findet das Konzert in den Gartenanlagen statt.

* **Rauxel-Schwerin.** Am gestrigen Dienstag Nachmittag gegen 5 Uhr hat sich die 5 Jahre alte Tochter Toni des Bergmanns Jos. Wenge vom elterlichen Hause entfernt und ist bis jetzt nicht wieder zurückgekehrt. Bekleidet war die Kleine, welche helles Haar hat, mit einem blauen Siamosenkleid, schwarzen Strümpfen und Knopfschuhen. Wer über den Verbleib Auskunft geben kann, wird gebeten, sich zu melden.

(*) **Bürnig.** Wie im Inseratenteil bekannt gemacht, unternimmt unser „Turnverein" am morgigen Feiertage einen Ausflug nach Pöppinghausen. Schönes Frühlingswetter voraussetzend, wird gewünscht, daß sich die Mitglieder alle an dem Ausfluge beteiligen. Den Teilnehmern wünschen wir einen recht vergnügten Tag. Ebenso wünschenswert ist es, daß sich die jungen dem Verein noch fernstehenden Leute als Mitglieder aufnehmen lassen.

Sport.

Rennen zu Dortmund, 8. Mai. I. Halbblutflachrennen. 1400 Mk., 1200 m. Es liefen 10 Pferde. 1. Aug. Westhoffs br. W. Birkhahn. 2. Lt. Graf Schmisings br. W. Coupée. 3. Aug. Westhoffs br. W. Boxer. Tot. 18:10, Sieg 56, 28, 20:10 Platz.

II. Maiflachrennen. Es liefen 6 Pferde. 1300 Mk., 1500 m. 1. Gestüt Pretens F.-W. Lusticus. 2. E. Bischoffs br. H. Sigurd. 3. O. Heinsius F.-St. Kundry I. Tot. 77:10. Platz 23, 17, 14:10.

III. Dortmunder Jagdrennen. 1500 Mark, 3000 m. Es liefen 5 Pferde. O. Heinsius dbr. St. Wasserhuhn. 2. Lt. v. d. Lippes br. W. Königskornet. 3. Lt. Dunklenbergs br. W. Souci. Tot. 17:10, Platz 14, 29:10.

IV. Hammerbach-Jagdrennen. Ehrenpreis und 2100 Mk., 2700 m. Es liefen 6 Pferde. 1. Lt. Lipkens F.-W. Mandarin. 2. Gestüt Pretens F.-H. Wallone. 3. Lt. Ritters br. St. Miß Baker. Tot. 27:10, Platz 12, 11:10.

V. Steinbruchs-Flachrennen. 1500 Mark, 3500 m. Es liefen 7 Pferde. 1. J. Hillebrands br. W. Filon. 2. Frz. Oesters br. W. Waldwart. 3. E. Bischoffs br. St. Seal Spots. Tot. 19:20, Platz 11, 12, 12:10.

VI. Emscher Jagdrennen. Ehrenpreis und 1500 Mk., 3500 m. Es liefen 4 Pferde. 1. Gestüt Pretens br. H. Abda. 2. Rittm. v. Lutz' dbr. H. Enthusiast. 3. O. Heinsius F.-H. Symmetrie. Tot. 24:10, Platz 14, 16:10.

VII. Pony-Flachrennen. 200 Mk., 1200 m. Es liefen 6 Pferde. 1. L. Steinbergs br. W. Fritzchen, 2. G. Schubert schw. St. Fanny, 3. Fritz Rohnes F.-W. Max. Tot. 14:5, Platz 18, 19:10. Im Hammerbachrennen stürzten Lt. Kiekebusch mit Buckingham Polaze und Lt. Sichler mit Claudius. Lt. Hellwigs Japanese brach aus. Im Emscherjagdrennen kam Herr Lücke mit H. Surmondts Augustus Imperatur zu Fall.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Petersburg, 10 Mai. (Telegr.) Der Korrespondent der russischen Telegraphenagentur in Mukden telegraphiert heute, die Nachricht, daß die Japaner Dalni genommen hätten, ist falsch.

Petersburg, 10. Mai. (Telegr.) Nach einem Bericht der russischen Telegraphen-Agentur aus Mukden von heute früh 7 Uhr wäre in der vergangenen Nacht die Eisenbahnverbindung zwischen Mukden und Port Arthur wiederhergestellt worden. Eine amtliche Bestätigung für diese Meldung liegt nicht vor.

Petersburg, 10. Mai. Hier verbreitet sich das Gerücht über ein geplantes, schreckliches Verbrechen in Kronstadt. Eine Persönlichkeit, wahrscheinlich ein japanischer Agent, versuchte eine gewaltige Explosion herbeizuführen, wonach die Festung Kronstadt in die Luft gesprengt worden wäre. Der Kommandant des Kronstädter Hafens bestätigte, daß ein Verbrechen geplant gewesen wäre und daß es, falls es gelungen wäre, fürchterliche Folgen gehabt hätte.

Essener Bankverein

Fernsprech-Anschlüsse: Nr. 65,192,738. **Essen-Ruhr.** im freien Verkehr ermittelte Kurse am 9. Mai 1904. Telegramm-Adresse: **Bankverein.**

Abgeschlossen 11 Uhr vormittags.

Kohlen-Kuxe	Nachfr.	Angeb.	Kohlen-Kuxe	Nachfr.	Angeb.
Alte Haase	1380	1400	Graf Bismarck	69000	—
Altendorf	1975	2000	Graf Schwerin	—	8625
Auguste Victoria	5900	5950	Heinrich	—	4325
Bickefeld Tiefbau	2180	2200	Helene u. Amalie	18600	18800
Blankenburg	2385	2425	Herkules	7600	7700
Borussia	2380	2452	Johann Deimelsberg	4800	4850
Brühl	5075	—	Julius Philipp	—	—
Caroline b. Holzwickede	1725	1775	König Ludwig	23600	23800
Carolus Magnus	—	6800	Königin Elisabeth	—	20850
Charlotte	920	940	Langenbrahm	—	11000
Constantia der Grosse	—	28100	Lothringen	18550	18650
Dahlhauser Tiefbau	2800	2825	Mont-Cenis	17800	17900
Deutschland b. Hassl.	3700	3800	Cons. Nordfeld	940	980
Donatus	—	—	Pörtingssiepen	—	5700
Dorstfeld	12300	12500	Rudolf bei Constantin	425	450
Elberg	—	—	Schürbank u. Charl.	1850	1875
Eintracht Tiefbau	—	8425	Siebenplaneten	3475	3525
Ewald	32800	33150	Trappe	2955	2975
Fr. Vogel u. Unverh.	975	1000	Tremonia	3150	3200
Friedlicher Nachbar	7550	7600	Unser Fritz	22500	—
Friedrich der Grosse	—	14800	Victor	—	17500
Fröhl. Morgensonne	—	11500	Victoria b. Kupferdreh	1500	1525
Gottessegen	3350	3400	Victoria b. Lünen	2900	2925

Des Feiertags wegen erscheint morgen diese Zeitung nicht.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der §§ 10 und 16 der Ober-Präsidial-Polizeiverordnung vom 24. 7. 97 / 7. 7. 98 wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß in den Gemeinden des Amtes Rauxel bezw. in den zugehörigen Kirchspielen regelmäßiger Nachmittagsgottesdienst stattfindet und öffentliche Versammlungen oder Aufzüge, welche nicht gottesdienstlichen Zwecken dienen, erst nach Beendigung des Gottesdienstes — spätestens 3½ Uhr nachmittags — stattfinden dürfen.

Castrop, den 9. Mai 1904.

Der k. Amtmann: von Weidern.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 10 des Vorflutgesetzes vom 15. November 1811 und des § 132 des Landesverwaltungsgesetzes vom 30. Juli 1883 werden die sämtlichen Uferbesitzer aufgefordert die Bäche, Gräben und Wasserläufe bis zum 1 Juni ds. Js. gründlich zu reinigen. Sollte dieser Aufforderung bis zu dem Termine nicht entsprochen sein, so wird die Reinigung von Polizeiwegen auf Kosten der Verpflichteten ausgeführt werden.

Sodingen, 6. Mai 1904.

Die Polizei-Verwaltung: Wiethoff.

Städt. Schlachthaus

Heute nachmittag von 5 Uhr ab findet auf der Freibank des hiesigen städtischen Schlachthauses der Verkauf von

minderw. Rindfleisch

à Pfd. zu 40 Pfg. statt.

Die Schlachth.-Verwaltung.

Restaurant.

In **Halle** (a. S.) im Mittelpunkt der Stadt ist ein **Restaurant**, gutes bürgerliches Verkehrslokal mit alter Kundschaft, krankheitshalber sofort preiswert zu verpachten. Näheres durch **H. Nolte, Halle** (Saale), Merseburgerstraße 22. Bei Anfragen 25 Pfg. Rückporto.

Für einige Tage

Milch.

Albert Hoffmann, Castrop.

Mehrere tausend Pfd.

Heu

hat billig abzugeben **A. Pappe**, Holthausen.

Noch 100 Zentner schöne gesunde

Runkelrüben

zu verkaufen.

Johann Kaemann, Bahnhofstr. 9.

Erhielt heute einen Transport hochtragender und frischmelker

Kühe.

Albert Hoffmann, Fernsprech-Anschluß Nr. 41.



Eine Sendung **Zuchtschweine** erhielten **Gebr. Risse, Obercastrop** Kreuzstraße 105.

Am Sonntag eine **goldene**

Damen-Uhr

mit Kette verloren. Wiederbringer erhält gute Belohnung. Näheres zu erfragen beim Wirt **Schneider.**

Geld gefunden.

Zu erfragen bei Witwe **Trottenberg**, Obercastrop, Bochumerstraße 85.



1 Theke, 1 Oval, 1 Tafelwage, 1 Dezimalwage zu verkaufen.

Rauxel, Mittelstr. 33a.

Mitesser,

Blütchen, Gesichtspickel, Hautröte, sowie alle Arten Hautunreinigkeiten sind Hautausschläge verschwinden unbedingt bei täglichen Gebrauch von **Fleckenpferd-Teerschwefel-Seife**

von **Bergmann &, Radebeul Co.**, m. echter Schutzmarke: Fleckenpferd à Stck. 50 Pfg. bei: **O. Hennewig.**

Offene Stellen

Auf sofort werden mehrere tüchtige

Gas-Installateure

für Privatbeleuchtungsanlagen gesucht.

Gaswerk Castrop.

Gesucht älteres in Küche und allen Hausarbeiten erfahrenes, zuverlässiges und kinderliebendes

Mädchen

mit guten Zeugnissen. Marktstr. 111

Lehrmädchen

für Zuckerwaren- u. Kaffeegeschäft gesucht

J. Bohnenkamp, Bochum, Bahnhofstraße 26.

Buttebrot-Papier

gibt ab die Geschäftsstelle.

Vermietungen

Freundl. Wohnung.

1. Etage, aus 3 Zimmern bestehend, sofort oder später fortzugshalber zu verm. Von wem? sagt die Geschäftsst.

Eine Wohnung von 2 Zimmern sofort und **eine Wohnung** von 3 Zimmern beim neuen Schacht Grün zum 1. August zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

Eine Wohnung

von 2 Zimmern mit Zubehör zum 1. Juli zu vermieten. **Schwerin, Frohlinderstraße 28a.**

Lesebücher

für die Oberklassen der evangl. Schule sind zu haben bei

Heinrich Schmitz,

Castrop und in den Filialen Rauxel und Sodingen

Rochus Lose à 2 Mk.

15379 Gewinne im Gesamtwerte von **120 000 Mk.** sind zu haben bei

H. Schmitz, Castrop.

Rauxel. Sodingen.

Gottesdienst-Ordnung.

Kath. Kirche Castrop.

Christi Himmelfahrt.

1. hl. Messe um 6 Uhr,
2. „ „ „ 7 „
3. „ „ „ 8 „
4. „ „ „ 9 „ m. Predigt.

Hochamt um 10 „ „ „

2½ Uhr Vesper.

5 Uhr Andacht.

St. Rochus-Kapelle.

Christi Himmelfahrt.

Nachm. 3½ Uhr Andacht mit Predigt.

8 Uhr Maiandacht.

Evang. Kirche Castrop.

Christi Himmelfahrt.

Vorm. 7 Uhr Frühgottesdienst, Pastor Bläsing.

Vorm. 9½ Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Balster.

Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Für Arbeitgeber!

Lohnbücher

in Folio u. Taschenformat zu haben bei

H. Schmitz,

Castrop. Sodingen. Rauxel.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Möbel- u. Waren-Kredithaus

„Glück Auf“

Dortmund, Brückstraße 12—14, 1. Etage.

Filiale: Herne,

Bahnhofstraße 97.



Jedermann erhält ——► auf allerleichteste

Abzahlung

Möbel jeder Art, speziell ganze Wohnungs-Einrichtungen,
Kochherde, Kinderwagen 2c. in garantiert guten Qualitäten.

Unsere Möbel zeichnen sich besonders durch massive Ausführung und durch vorzügliche Haltbarkeit aus! Die gestrichenen Möbel haben einen so prachtvollen Anstrich, daß sie von polierten Möbeln kaum zu unterscheiden sind!

Herren- und Knaben-Anzüge, Damen-Jacketts und -Kragen
in schönsten Stoffen und neuesten Façons.

Die Zahlung wird jedem Käufer so leicht als nur möglich gestellt.

Verlobte

kaufen ihre

Wohnungs-Einrichtung

am allerbesten und billigsten in einem grossen reellen Spezial-Geschäft.

Die Besichtigung meiner Ausstellung, welche in meinem Geschäftshause drei Stockwerk umfasst, bringt Sie sofort zur Ueberzeugung, dass ich die allergrösste Auswahl in bürgerlichen und besseren Wohnungseinrichtungen vorrätig habe. Die Preise sind billiger wie überall. Lieferung erfolgt franko, ebenso geschieht die Aufstellung der Möbeln unter meiner persönlichen Leitung und durch geschulte Fachleute kostenfrei. Für die Haltbarkeit der Möbel übernehme ich auf Wunsch schriftliche Garantie. Beste Referenzen über gelieferte Aussteuern sichern Ihnen unbedingt gute Bedienung zu.

Achtungsvoll

Peter Mönnich,

Castrop,

Münsterstrasse 20a u. 21. Münsterstrasse 20a u. 21.

Fernsprecher 71.

Aeltestes und grösstes Spezialhaus am Platze.

Geschwister Haas,

Castrop, Widumerstrasse,

empfehlen in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen:

Tüllgardinen in creme und weiß, abgefaßte **Rouleaux, Tischdecken, Kommodendecken, Bettdecken,** fertige **Bettbezüge, Teppichverlagen, Läuferstoffe.**

Uebernahme ganzer Aussteuern in feinster Ausführung.

Strafbefehl.

Auf den Antrag der Königlichen Staatsanwaltschaft wird gegen Sie wegen der Beschuldigung, obschon Sie in der Lage seien, Ihre Frau zu unterhalten, sich dieser Unterhaltungspflicht trotz Aufforderung der zuständigen Behörde seit dem 5. Dezember 1903 derart entzogen zu haben, daß durch Vermittlung der Behörde fremde Hülfe habe in Anspruch genommen werden müssen.

Uebertretung gegen § 361[10] Str. G. B., wofür als Beweismittel bezeichnet ist: Zeugnis des Stadtsekretärs Kuckelmann und der Antonie Rodajewski, eine Haftstrafe von 2 — zwei — Wochen festgesetzt.

Zugleich werden Ihnen die Kosten des Verfahrens mit 1,20 Mark auferlegt.

Dieser Strafbefehl wird vollstreckbar, wenn Sie nicht binnen einer Woche nach der Zustellung bei dem unterzeichneten Gericht schriftlich oder zu Protokoll des Gerichtsschreibers Einspruch erheben.

Die Kosten sind an die hiesige Gerichtskasse Münstenerstraße Nr. 44 binnen einer Woche nach dem Eintritt der Vollstreckbarkeit bei Vermeidung der Zwangsvollstreckung zu zahlen. Bei der Zahlung ist dieser Strafbefehl vorzulegen oder durch Angabe Ihres Namens und der Geschäftsnummer genau zu bezeichnen.

Geschäftsnummer: C. 148—03.

Castrop, den 11. Januar 1904.

Königliches Amtsgericht.

An
den Bergmann Validen Herrn **Anton Warowiak**
zuletzt zu Rauxel Viktorstraße Nr. 183a wohnhaft,
z. Zt. unbekannten Aufenthalts.

Verding.

Die Ausschachtungsarbeiten zu dem Neubau eines Amtsgebäudes für das Amt Rauxel,

ca. 2500 cbm. Erdbewegung,

sollen vergeben werden.

Angebote, mit entsprechender Aufschrift versehen, sind mir bis **zum 14. ds. Mts.** einzureichen.

Die Verdingunterlagen liegen auf dem Amtsbureau aus, woselbst auch Angebotsformulare gegen Erstattung der Schreibgebühren abgegeben werden.

Amt Rauxel zu Castrop, den 10. Mai 1904.

Der k. Amtmann: von Wehren.

Warnung.

Das Betreten der Wälder, der Weiden, Wiesen und Felder der Unterzeichneten ist **streng verboten.** Eltern seien noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sie für jeden durch ihre Kinder verursachten Schaden haftbar sind, somit dafür aufkommen müssen. Die Aufsicht über unsere Wiesen, Wälder usw. haben wir dem Jagdaufseher Herrn **Heinrich Vogt** übertragen.

Obercastrop.

M. Lambertz. F. Bethake.
A. Schlingermann. W. Rüschoff.
W. Viehaus. A. Greve.
W. Lackenberg. W. Risse.
H. Kesselbohn. G. Lackenberg.
F. Schlingermann. W. Lackenberg.
Ww. Viehaus. Ww. Villis.
W. Bleßmann. F. Migelitz.
A. Beisemann. Graf v. Westerholt
J. A. Giesenberg-Gallasch.

Behringhausen.

W. Koppshoff. H. Holtkotte.
Geilmann. Schnettler.

Castrop.

Bannamann. Schmied Hollmann.
H. Kronemeyer. M. Müller.
J. Sellinghoff.

Frohlinde.

Schulte-Frohlinde.

Rauxel.

A. Brüsemann.

Holthausen.

H. Hermann. F. Diemann.
H. Hermann. Toppe.
W. Eickmann A. Bethake.

Donnerstag—Freitag frischen

Schellfisch

vorm. Butter Sommer.

Empfehle

Tapeten Farben.

Bei mir gekauften Tapeten werden gratis mit der Maschine beschnitten.

Carl Plassmann,

Widumerstrasse 19.

Beste Referenzen!

Patente

Marken- und Musterschutz

besorgt und verwertet

F. W. Engels,

Zivil-Ingenieur,

Grabenstr. 102. Essen-Ruhr. Grabenstr. 102.

Beste Referenzen!

Castroper Bürger-Verein.

Die nächste Müllabfuhr findet des Himmelfahrtstages wegen am Freitag, den 13. cr., statt.

Der Vorstand.

Marianische Jünglings-Sodalität.

Castrop.

Am Feste Christi Himmelfahrt, nachmittags 1/24 Uhr,

Andacht mit Predigt

für die ganze Sodalität in der St. Rochus-Kapelle. Danach im Vereinslokale:

Versammlung

mit Vortrag eines auswärtigen Herrn, Gesang und theatralische Aufführungen. Außerdem einige wichtige Punkte zur Besprechung auf der Tagesordnung stehen, ist vollzähliges Erscheinen dringend erwünscht.

Der Vorstand.

Turnverein Börnig.

Donnerstag, den 12. Mai, Christi Himmelfahrt,

Ausflug

nach Böppinghausen.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Franz Sibbe jr.

Castrop, Münster- und Kirchstraßen-Ecke.

Besonders billiges Angebot in Herren-Anzügen.

Von heute bis **Pfingsten** habe ich große Posten in Herren- und Burschen-Anzügen zu ganz **enorm billigen Preisen** zum Verkauf ausgestellt und offeriere, so lange der Vorrat reicht:

Herren-Anzüge, Serie I, aus dunkelgrauem Cheviot . . . . . zu Mk. **15.00**
Herren-Anzüge, Serie II, in schwarz-weiß gemustert, sowie modernsten Farben. zu Mk. **18.00**
Herren-Anzüge, Serie III, aus pr. Cheviot od. Kammgarn in tadelloser mod. Verarbeitung zu Mk. **24.00**

Großer Posten Kinder-Anzüge von 1.95—20.00 Mk. Knaben-Anzüge von 5.50—24.00 Mk. Burschen-Anzüge von 8.00—30.00 Mk.

Ferner sind große Posten Arbeiter- und Burkin-Hosen ausgelegt und verkaufe solche zu
aussergewöhnlich billigen Preisen.

Grosse Flicklappen gratis. **Grosse Flicklappen gratis.**

Sonntag bleibt mein Geschäft bis 7 Uhr geöffnet.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern Morgen 6 Uhr meine innigst geliebte Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare Ehefrau

Anna Weingarten

geb. Wallböhmer

nach langem schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden, öfters verstärkt durch den Empfang der heil. Sterbesakramente, im Alter von 42 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stilles Beileid bitten

Der trauernde Gatte
nebst 5 Kindern und einem Pflegekind.

Holthausen, Börnig, Baukau, Meiderich, Dortmund und Bochum, den 10. Mai 1904.

Die Beerdigung findet am Freitag Nachmittag 3 Uhr vom Sterbehause, Holthausen, Kolonieſtraße 498, aus statt.

Allen denen welchen aus Versehen keine besondere Nachricht zugegangen ist, diene dieses als solche.

Geschäft-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Castrop und Umgegend die ergebene Nachricht, daß ich im Hause des Herrn **Peter Mönnich, Münsterstr. 21** ein

Schuhwaren-Geschäft

eröffnet habe.

Es soll mein Bestreben sein, durch Führung guter Waren auf dem Gebiete der Schuhwaren-Branche die Zufriedenheit einer mir wohlgesinnten Kundschaft zu erwerben.

Achtungsvoll

Heinr. Kopshoff.

NB. Reparaturen auf eigener Werkstatt gut und dauerhaft.

Tapeten, grossartige Neuheiten, niedrigste Preise,

Farben, trocken und streichfertig, in Oel und Lack angerieben.

Spezialität:

Emaille-Fussbodenlack,

unerreicht in Glanz und Haltbarkeit,

empfiehlt:

F. Schnettelker.

Gasthof Nienhof,

Graf Schwerin.

Am Donnerstag (Christihimmelfahrt), den 12. Mai

grosses

Konzert mit folgendem **Ball.**

Anfang 4 Uhr.

Eintrittspreis für Herren 75, Damen 25 Pfg.

Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle des Herrn **Merkert, Dortmund.**

Es ladet zu regem Besuche freundlichst ein:

Der Gesangverein „Teutonia"

Pergamentpapier stets zu haben bei **H. Schmitz.**

Dingerthal.

Christi-Himmelfahrtstag:

Grosses

Konzert

nachdem **BALL.**

Anfang 4 Uhr.

Es ladet ergebenst ein

Karl Erlenbauer.

Emaillierte, imitierte und Majolika-

Kochherde,

sowie sämtliche zum Haushalt gehörende

emaill., verzinkten, lackierten und Porzellanwaren

hält stets in großer Auswahl auf Lager.

Lieferung und Aufstellen der Herde durch Fachleute kostenlos.

H. Freise,
Merklinde-Bahnhof.

Technisches Bureau für Hoch- und Tiefbau

Fr. Roos, Baugewerksmeister, Castrop, Erinstraße 1, gegenüber dem Eingang der Zeche Erin, empfiehlt sich zur Anfertigung von Baupolizeizeichnungen, Kassenzeichnungen in jeder Stilart, sowie Zeichnungen aller Art, nebst allen erforderlichen Berechnungen als: Statische Berechnungen, Kostenanschläge, Massenberechnungen, etc., Gutachten, Taxen und sonstigen Schriftstücken, sowie Uebernahme von Bauleitungen, Revision von Abrechnungen bei **mäßigem Honorar.** Für sachgemäße Ausführung wird Sorge getragen.

Zahntropfen

sofort den größten Zahnschmerz stillend, zu haben bei Otto Roos, Friseur, Castrop.